

Bericht Sitzung 1

Deutsch-Französischer Bügerrat zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Zeiten von Covid-19

Freitag, 19. Dezember und Samstag, 20. Dezember



PARTICIPACTION



MISSIONS
PUBLIQUES
Dialoguer et
(se) comprendre
pour mieux décider



Baden-Württemberg

I. Wer sind die Teilnehmenden (oder Teilnehmer_innen) ?



24 Teilnehmende:



12 Deutsche aus Baden-Württemberg:

- Stuttgart
- Neckar-Alb
- Rhein-Neckar
- Mittlerer Oberrhein
- Heilbronn-Franken
- Karlsruhe
- Tübingen
- Freiburg



12 Franzos_innen aus der Region Grand Est:

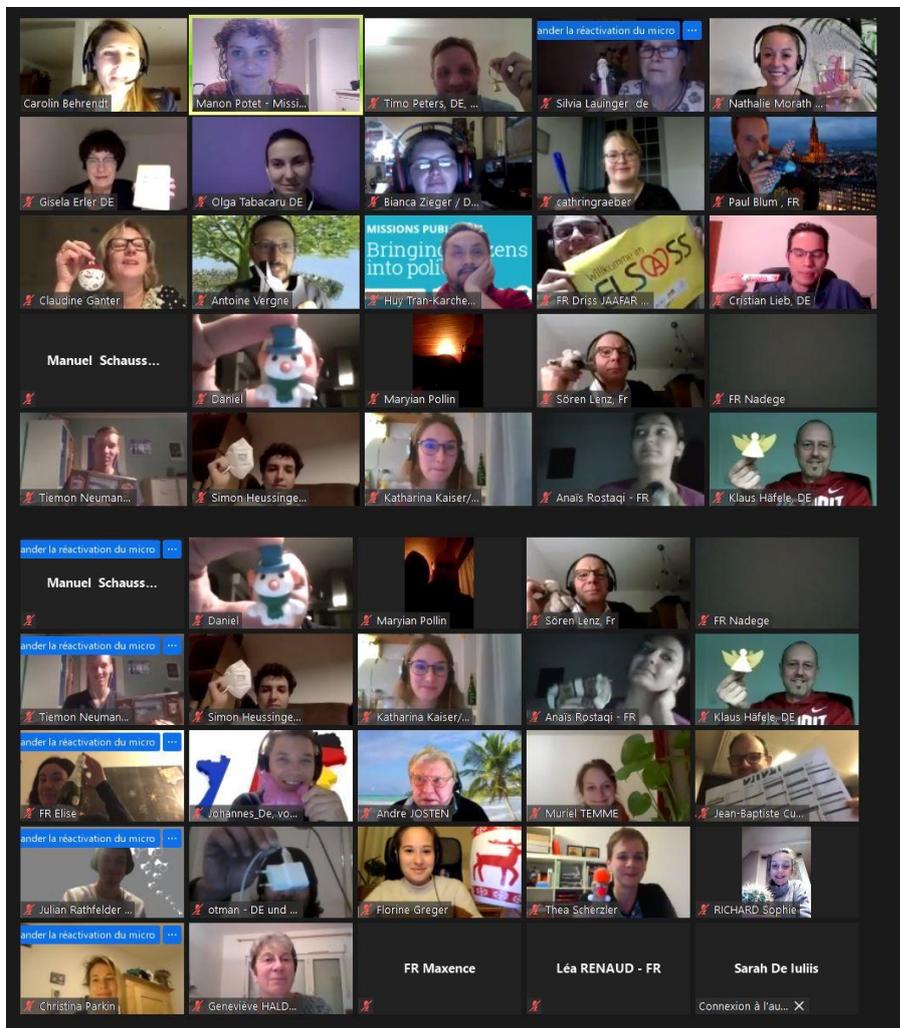
- Vosges
- Bas-Rhin
- Moselle
- Meurthe-et-Moselle



13 Männer



11 Frauen



II. Gemeinsame Bilanz der COVID-19 Periode auf jeder Seite

1. Ein Wort zur COVID-19 Periode...

Für die Franzos_innen

Für die Deutschen



2. Positive oder negative Änderungen gegenüber der COVID-19-Periode

In ausschließlich französischen oder ausschließlich deutschen Untergruppen diskutierten die Teilnehmenden, um folgende Frage zu beantworten: “Was sind für Sie die größten negativen Auswirkungen, auf Ihr eigenes Leben? In Ihrem Lebensraum? In Bezug zu der Grenze?”. Der folgende Bericht enthält die Hauptideen, die von den Teilnehmenden geäußert wurden.

Einige allgemeine Bemerkungen:

- Die Erfahrung der Krise und ihre Auswirkungen, auf das eigene Leben oder auf den eigenen Lebensraum, sind in **Frankreich und Deutschland sehr ähnlich**, ebenso wie die Wahrnehmung der Grenze und ihrer Schließung.
- Alle Gruppen listeten mehr negative als positive Aspekte in Zusammenhang mit der Krise für ihr eigenes Leben und ihr Gebiet auf.

Die positiven oder negativen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie...

Deutsche Seite	Französische Seite
<p>Auf unser eigenes Leben:</p> <p>Negativ –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust an persönlichen Kontakten (weniger Kontakt zur Familie, Freunden und auch Kollegen) • Belastung durch Kinderbetreuung • Stress und Sorge, dass man selbst oder seine Angehörige krank werden (vor allem Risikopatienten) • Die Angehörige, die Risikopatienten sind, nicht mehr zu sehen (gefühlte Ungerechtigkeit für sie) 	<p>Auf unser eigenes Leben:</p> <p>Negativ –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust an persönlichen und körperlichen Kontakten • Angehörige, die vereinsamen, wenn sie keinen Zugang zu digitaler Technologie haben • Schwierigkeiten im Erziehungssektor, vor allem für Studierende in prekären Situationen • Keine Möglichkeit unseren Hobbies nachzugehen

<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Bewegungsfreiheit und nicht mehr die Möglichkeit reisen zu können und die Angehörigen, die im Ausland wohnen, zu besuchen • Freizeitmöglichkeiten sind eingeschränkt • Sehr schwierige Bewerbungssituation und kaum Job- oder Praktikumsausschreibungen • Für die Studierenden: Online-Vorlesungen nicht so motivierend • Schwierigkeiten für die Integration in Deutschland • Nicht mehr feiern zu können <p>Positiv +</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weniger Verkehr und Verbesserung der Luftqualität (CO2) • Durch Homeoffice oder Online-Vorlesungen kann man Zeit sparen und hat mehr Flexibilität • Mehr Zeit für die Familie • Größere Achtsamkeit bei Menschen und sich selbst gegenüber • Technologisierung / Digitalisierung (online bezahlen beim Shoppen, usw.) <p>Auf unserem Gebiet (lokal oder national):</p> <p>Negativ –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Leute sind allgemein aggressiver geworden • Spaltung der Gesellschaft, Polarisierung (Diskussionen zum Thema Impfen, und Corona-Gegner) • Unsicherheit in der Gesellschaft (neue Erkenntnisse zum Virus jeden Tag) • Genervtheit bezüglich der Massnahmen • Angehörige in Frankreich, die man nicht mehr sehen kann • Versprochene Hilfen / Gelder kommen nicht an: hohe Vorleistungen (vor allem im Bereich der Gastronomie, Hotellerie) • Wirtschaftliche Auswirkungen auf lokale Geschäfte und kleinere Unternehmen • Studentenleben massiv runtergefahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Mentale Belastung durch allgemeine schlechte Stimmung in der Gesellschaft • Begrenzte assoziatives Engagement Belastende Atmosphäre bewirkt Stress, Unsicherheit • Zahlreiche Konflikte und Spannungen zwischen Angehörigen • Die große Unsicherheit über die Zukunft, vor allem für junge Leute • Die Gewichtszunahme durch die sitzende Lebensweise... <p>Positiv +</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Homeoffice weniger Verkehr • Entschleunigung und mehr Zeit um im Garten zu arbeiten, zu kochen, neue Hobbies anzufangen... • Allgemein mehr Ruhe • Mehr Zeit mit der Familie zu verbringen • Online-Vorlesungen bedeuten auch keine geographischen Barrieren mehr zum Studieren • Größere Achtsamkeit bei Menschen in der Umgebung • Neue Kreativität, Innovation • Neue Mittel und Tools für Kommunikation, auch mit Personen, die weit weg sind <p>Auf unserem Gebiet (lokal oder national)</p> <p>Negativ –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Misstrauen gegenüber dem Nachbarn • Keine Weihnachtsmärkte und dadurch Auswirkungen auf den Tourismus der Region • Schwierigkeiten für den Handel: starke wirtschaftliche Auswirkungen • Große soziale Auswirkungen • Große Schwierigkeiten für die Geschäfte, touristischen Städte, den Veranstaltungssektor • Misstrauen zwischen den französischen Regionen (insbesondere die westlichen Regionen gegenüber der Region Grand Est) • Einschränkungen bei den Gesprächsthemen (“wir sprechen nur noch über Corona“)
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Arbeitslosigkeit und begrenzte Job- oder Praktikumsausschreibungen • Auf politischer Ebene gibt es radikalere Positionen • Gefestigte Ungerechtigkeiten; mehr nationale Egoismen auf EU-Ebene <p>Positiv +</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positive Auswirkungen für die Umwelt • Entstehung neuer Solidaritäten, neuer Initiativen, Nachbarschaftshilfe, Hilfsbereitschaft hat zugenommen • Zusammenhalt • Neue Möglichkeiten wurden genutzt, zum Beispiel durch Digitalisierung • Positive Auswirkungen auf die Natur, kein Feuerwerk • Unterstützung lokaler Geschäfte und lokaler Produkte • Tendenz zu Homeoffice wird bleiben • Stärkeres Bewusstsein für nachhaltigere Finanzierung (z.B. auf Rente bezogen) • Mehr Solidarität für Pflegeberufe und andere wichtige Sektoren (wobei nicht immer konkret in Bezahlung umgesetzt) • Grenzen sind kleiner geworden (z.B. bei grenzüberschreitenden Krankenüberführungen) <p>Veränderungen in der Wahrnehmung an der Grenze seit Beginn der Krise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unsicherheit • Eindruck der Trennung • Grenzen sind nun wahrnehmbarer, neuen Fragen wurde gestellt: was ist diesseits, jenseits der Grenze? • Unterschiedliche Maßnahmen in den verschiedenen Ländern, in Frankreich offene Kaufhäuser: Konfliktpotential • Einkaufstourismus (Roppenheim, Straßburg,...) • Grenzschießungen sind einschränkend • Früher war der Grenzübergang problemlos möglich, heute hat man Angst: ist es richtig, gesellschaftlich vertretbar ins andere Land zu reisen? • Austausch zwischen den Ländern: Menschen und andere Kultur kennenlernen 	<p>Positiv +</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positive Auswirkungen für die Umwelt • Entstehung neuer Solidaritäten, neuer Initiativen • Es motiviert die Menschen ihren Nachbarn besser kennen zu lernen: mehr Interesse an Deutschland und den Entwicklungen auf der anderen Seite des Rheins • Innovationen: Locapi-Plattform in den Vosges, die lokale Ladenbesitzer, Gastronomen, Handwerker usw. auflistet • Kreativität, innovative Systeme wurden systematisiert, wie z.B. Click and Collect • Unterstützung lokaler Geschäfte und Unternehmen • Bewusstsein für die Notwendigkeit eines grenzüberschreitenden solidarischen Patiententransfers • Solidarität auch zwischen den Händlern • Wenn man auf dem Land oder in einem Dorf wohnt kann man relativ normal weiterleben <p>Veränderungen in der Wahrnehmung an der Grenze seit Beginn der Krise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Große Veränderungen der Gewohnheiten: französische GrenzbewohnerInnen kaufen die Menschen in Deutschland Lebensmittel ein, und konnten es nicht machen. Aber die französischen Unternehmer/Geschäfte haben davon profitiert • Wir waren an freien Personenverkehr gewöhnt, daher war es schwer, die Grenze nicht zu überschreiten. • Viele Fortschritte in Bezug auf länderübergreifende Freundschaften, heute gibt es neue Streitigkeiten zwischen Deutschen und FranzosenInnen • Unterschiedliche Maßnahmen in verschiedenen Ländern, fehlende Koordination und Antizipation, schwierige Reaktion in einer Notfallsituation
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Denken innerhalb nationalstaatlicher Grenzen ist schlecht • Kooperation ist wichtig: man kann von den Erfahrungen des Anderen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit der Grenzschließung zu Beginn der Krise • Angst, dass die Grenze wieder geschlossen wird • Wir stellen uns Fragen über unsere Rechte und Möglichkeiten • Grenze haben heute wenig Sinn, es ist eine Verstärkung von Unterschieden
---	--

3. Blick auf den Nachbarn: Was hat euch neidisch gemacht / überrascht an eurem deutschen oder französischen Nachbarn?

Im Plenum haben die Teilnehmenden diese Frage diskutiert. Hauptpunkte waren die folgenden:

Unterschiede bezüglich der Maßnahmen:

- Wenn es Ausgangsperre in Frankreich gab, Neid auf die Freiheit in Deutschland
- Situationen sind oft umgekehrt, sodass es Neid gibt, wenn andere weniger strenge Maßnahmen unterliegen
- Wirtschaftshilfen sind an Umweltstandards gekoppelt in Frankreich (Neid auf französische Maßnahmen)
- Online-Schule: Behörden sind in Deutschland im Chaos versunken, in Frankreich schnell ein Online System gefunden
- Artikel in einer deutschen Zeitung, die Frankreich als Absurdistan bezeichneten wurde in Frankreich viel diskutiert

Beziehungen zwischen Grenzbewohner_innen :

- Schlechte Erinnerungen an Hass, Angriffe auf Franzos_innen als sie die Grenze überschritten
- Respektvoller Umgang ist wichtig
- Nicht nur negative Effekte: es gab auch Nachbarschaftshilfe, Solidarität zwischen den Ländern

Unterschiedliche Wahrnehmungen der Anti-Corona-App:

- In Frankreich wird die App viel weniger genutzt
- In Frankreich: unterschiedliche Auffassungen über die Datenmitteilung (Google wird in Frankreich nicht vertraut)
- Große Diskussion rund um Datenschutz in Deutschland stark, weniger in Frankreich aus historischen Gründen
- In Deutschland: App ist eine Sicherheit, denn dann hat man Angst bei einer Warnung und lässt sich testen. Aber es gibt einen Mangel: die App ist weit verbreitet, aber viele tragen nicht ein, dass sie krank sind

Entwicklung und Verbesserung der Situation

- Im März, April spaltete die Krise uns, aber jetzt wo die Situation überall gleich ist, bringt es uns näher
- Wir fangen an, eine gemeinsame Kultur zu schaffen

4. Die wichtigsten Erwartungen der Teilnehmenden an den Bürgerrat

Am Anfang der Sitzung wurden die Teilnehmenden in Untergruppen gefragt, was die wichtigsten Erwartungen an den Bürgerrat sind. Die wichtigsten Erwartungen der Teilnehmenden sind:

Lernen und erfahren:

- Mehr über das Leben den Nachbarn zu erfahren, da es im Moment keine Kommunikation zwischen FranzosInnen und Deutschen gibt
- Neue Perspektiven von den anderen Teilnehmenden zu erhalten
- Zur Diskussion Beiträge von anderen Teilnehmenden bekommen und selbst Beiträge an anderen Teilnehmenden weitergeben

Politischen Einfluss haben:

- Insgesamt positiv, dass der Bürgerrat durchgeführt wird und dass Empfehlungen auch (teilweise) umgesetzt werden
- Vorstellen von konkreten Maßnahmen zur Begrenzung der Streite an der Grenze
- Es muss ernsthaft mit den Ergebnissen umgegangen werden

Um bestimmte Standpunkte zu verteidigen:

- Mehr Transparenz und Vereinheitlichung bei Grenzüberschreitungen
- Abwägen, Überregulierung bezüglich Grenzschießungen und Übertritte
- Appell an die Menschen sich an die Regeln zu halten

Über spezifische Themen der Zusammenarbeit zu reden:

- Ökologie / Umwelt: Abfallreduzierung, umweltfreundliche Mobilität...
- Bildung und Kultur
- Wie kann man den Austausch intensivieren? Durch Familienbegegnungen, Jugendbegegnungen, Freizeitsaustausch, Städtepartnerschaften...
- Transport (Züge die über die Grenze fahren)
- Harmonisierung bei Grenzübertritten im Kontext einer Pandemie
- Datenaustausch (z.B. Corona App Kompatibilität zwischen Deutschland und Frankreich)
- Zukunft der Grenzregelungen (es ist möglich, dass die Regeln streng bleiben)
- Erarbeitung von gemeinsamen Pandemieplänen: Was will man in Zukunft beibehalten, damit weitere Pandemien besser gemeinsam angegangen werden können?
- Impfstrategien im Grenzraum
- Kommunikation
- Sprachbarriere: Wie kann man sie technisch überwinden?

III. Über grenzüberschreitende Zusammenarbeit lernen: Vorträge und Bilanz

1. Vorträge vom Euro-Institut zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Um sich mit dem Thema besser vertraut zu machen, verfolgten die Teilnehmenden die Vorträge **von Clarisse Kauber, Referentin für Studien am Euro-Institut**, über die Institutionen der Bericht Sitzung 1 – Dt.-fr.Bürgerrat zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und von **Anne Dussap, TRISAN-Projektmanagerin am Euro-Institut**, zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit. Nach den Vorträgen konnten sie sich mit den beiden Referentinnen austauschen.

Fragen/Antworten von Clarisse Klauber zu Institutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

- *Was hat auf der Ebene der politischen Institutionen der grenzüberschreitenden Kooperation während der COVID-Pandemie gut funktioniert?*

Die größten Fortschritte wurden sicherlich auf nationaler Ebene erzielt, wonach und nach gelernt wurde sich zu koordinieren und miteinander zu kommunizieren. Am Oberrhein war dies bereits der Fall.

- *Ich finde das alles sehr positiv, aber ich bedaure, dass ich diese Institutionen erst jetzt entdecke. Es mangelt an Sichtbarkeit und Kommunikation. Warum?*

Es mangelt an Kommunikation und Sichtbarkeit für die Öffentlichkeit. Dies ist vielleicht ein allgemeines Problem, mit dem viele öffentliche Institutionen konfrontiert sind.

- *Wie werden die gewählten Mitglieder des Oberrheinrats gewählt?*

Die Mitglieder sind bereits gewählte Abgeordnete der grenzüberschreitenden Regionen (Elsass, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordwestschweiz).

- *Wird die neue Europäische Gebietskörperschaft Elsass, die neue Gebietskörperschaft, die zum Jahresbeginn 2021 als Interessengemeinschaft durch die Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin entstanden ist, eine zusätzliche Schicht bilden?*

Die Herausforderung wird vor allem in der guten Zusammenarbeit bei den Institutionen liegen, vor allem auf lokaler und regionaler Ebene, in den interkommunalen Gremien und auch auf europäischer Ebene.

A priori eher positiv für die grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Rolle, die die Europäische Gebietskörperschaft Elsass zu spielen beabsichtigt, ist eine Rolle als Moderatorin der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Oberrhein. Außerdem hat sie ein paar neue Kompetenzen erhalten, insbesondere in Bezug auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Zweisprachigkeit, Tourismus.

- *Ist es möglich, sich als Bürger_in in Gremien des Oberrheins zu engagieren?*

Muriel Temme, Région Grand Est: In den Gremien sind bisher nicht direkt Bürger_innen vertreten. Allerdings werden einige Bürgerdialoge und Bürgerbeteiligungsprojekte für junge Menschen organisiert, wie z.B. das Jugendparlament von der Region Grand Est, welches auch grenzüberschreitende Themen behandelt, das Wissenschaftsparlament von Atmo Grand Est initiiert, die Jugendklimakonferenz vom Eurodistrikt Pamina, die Jugendforen in Basel, Straßburg usw. Es gibt also einige punktuelle Initiativen, auch um Vorschläge zu formulieren, die an politische Gremien weitergegeben werden. In einem weiteren Schritt, und zwar im Rahmen der Konferenzreihe für grenzüberschreitende Demokratie, die von der Region Grand Est organisiert wird, soll nun überlegt werden, wie Bürgerbeteiligung systematisiert werden kann, z.B. durch die aktive Teilnahme von Bürger_innen an bestehenden Gremien.

<https://www.grandest.fr/conseil-regional-jeunes/>

<https://www.eurodistrict-pamina.eu/fr/conference-des-jeunes-pamina-protection-du-climat.html#.YBpUgOhKg2w>

<https://atmo-france.org/parlement-transfrontalier-de-jeunes-air-climat-energie/>

https://www.regbas.ch/de/assets/File/downloads/Bilanz_Jugendforum_DE_web.pdf

<https://forum-jgr.com/fr/wir-sind/>

Timo Peters, Land Baden-Württemberg: In Baden-Württemberg gibt es mehrere Initiativen: Partnerschaftskonzeption zur Unterstützung von Mikroprojekten der Zusammenarbeit von Bürgern; und es gibt weitere Bürgergremien, z.B. den Trinationalen Bürgerdialog zu Auswirkungen der Corona-Pandemie (zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz), andere grenzüberschreitende Bürgerforen werden regelmäßig organisiert.

<http://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/neue-internetseite-zur-partnerschaft-mit-frankreich/>

Fragen/Antworten von Anne Dussap zu der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit

- *Was hat am besten funktioniert während der Corona-Pandemie?*

Was am besten funktionierte, waren persönliche Netzwerke und zwischenmenschliche Solidarität. Institutionelle staatliche Netzwerke funktionierten nicht mehr und mussten auf der Grundlage bestehender Verbindungen zwischen Menschen/Fachleuten neu geschaffen werden. Ich glaube wirklich an diese zwischenmenschliche Mikrodimension auf der Ebene von Individuen, Institutionen, Verwaltungsdiensten, um die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen voranzutreiben. Sie ist wirklich der Schlüssel des Erfolgs der grenzüberschreitenden Kooperation im Oberrhein

- *In den deutschen Medien wurde viel darüber berichtet, dass während der ersten Welle Patienten aus Frankreich nach Deutschland geflogen wurden. Wie war das denn auf französischer Seite?*

Zwischen 125 und 150 französische Patient_innen trafen in Deutschland ein, was auch in Frankreich für Aufsehen sorgte. Das Elsass war die am stärksten betroffene Region in Frankreich. Was im Frühjahr geschah, war wirklich beängstigend, sodass die Möglichkeit, in Deutschland versorgt zu werden, als Erleichterung erlebt wurde.

- *Gab es auch Deutsche, die auf französischer Seite hospitalisiert waren?*

Nein, denn Deutschland war weniger betroffen und es gibt ein sehr großes Potenzial an Intensivbetten auf deutscher Seite, viel weniger als auf französischer Seite. Dies zeigt das Potenzial der grenzüberschreitenden Kooperation im Pflegebereich, weshalb es wichtig ist, durch Dialog Vertrauen zu schaffen. Diese Krise hat gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gesundheit ist, denn jedes System hat Stärken, die dem anderen zur Verfügung gestellt werden können.

2. Gemeinsame Bilanz der derzeitigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Folgender Bericht enthält die wichtigsten Punkte, die von den deutsch-französischen Untergruppen als Antwort auf die Frage "Was sind heute die Stärken und die Schwachstellen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, allgemein und im Gesundheitsbereich ? » angesprochen wurden.

Allgemein sehen die Teilnehmenden die existierenden Zusammenarbeitsprojekte als sehr positiv und wünschen, dass **die Zusammenarbeit in alle Bereiche verbessert wird**. Einige Teilnehmenden erzählen von sehr **reichen persönlichen Erfahrungen der Zusammenarbeit** (im kulturellen Bereich, an der Universität, im Sport, in der Kirche...).

Stärken	Schwachstellen
<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viel Zusammenarbeit und Vernetzung auf der man aufbauen kann • Zusammenarbeit im Mobilitätssektor: mehr grenzüberschreitende Tickets und Bahnverbindungen (Europass) • Viele Aktivitäten, auch kleine Initiativen bis hin zu Mikroprojekten • Bildungsbereich: Austausch und Sprachförderung funktionieren sehr gut, zum Beispiel ABIBAC, universitärer Austausch • Im Kulturbereich gibt es gute Beispiele Theater in deutscher Sprache in Straßburg, offen für ein deutsch-französisches Publikum • Mobilität: kompliziert, aber auch gute Beispiele mit der Straßenbahn in Strassburg • Tourismus gut entwickelt, Freizeitaktivitäten • Bei E-Sport und Online-Spiele gibt es einen Raum für informelle Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen, bei denen junge Menschen zusammenkommen <p>Im Gesundheitsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Gesundheitskarte funktioniert gut mit der Rückerstattung • Krankentransporte reibungslos verlaufen • Diese Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich ist sehr positiv, auch wenn es Defizite gibt • Wir können die Stärken des jeweils anderen nutzen: In Deutschland haben 	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es fehlt noch die große Strategie: Kräfte sollten fokussiert werden auf wenige strategische Ziele • Unsicherheiten: Es gibt keine (bekannte) Stelle, bei der man übersichtliche und verständliche Informationen bekommen kann, bezüglich Grenzüberschreiten • Zu wenig Kenntnisse über das Nachbarland und grenzüberschreitende Zusammenarbeit • Bei allen Zusammenarbeitsgremien gibt es nur Politiker, aber keine Bürger_innen • Sprachbarriere • Beim Transport: keine Harmonisierung • Wirtschaft: unterschiedliche Steuersysteme, Problem für den Grenzgänger • Betrifft Arbeit: notwendige Harmonisierung der Sozialabgaben • Notwendigkeit: mehr Transparenz für die Bürger_innen bezüglich politischer Entscheidungen und Corona-Regeln des anderen Landes sollten besser kommuniziert werden • Thema Migranten: es ist schwer eine einheitliche Politik in diesen Bereich zu finden • Schwierigkeit bei Wohnungssuche (Deutsche brauchen eine französische Staatsbürgerschaft) • Die Bürger_innen sind bereit für mehr Integration auf regionaler Ebene, weil es die Grenze nicht mehr oder fast nicht mehr gibt: unsere Regionen können Labore für mehr Integration sein

<p>wir viele Intensivbetten, aber nicht genug Personal</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die lokalen Medien könnten mehr über grenzüberschreitende Zusammenarbeit berichten • Mangel an Austausch und deutsch-französischem Gemeinschaftsgeist im Sport <p>Im Gesundheitsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürokratie ist oft ein Hindernis für die grenzüberschreitende Behandlung • Es fehlen Informationsbrochüren, z.B. Landkarte mit zweisprachigen Ärzten, und andere Kommunikationsmittel: NINA-App¹ auch für den Grenzraum/Nachbarländer; INFOBESTen müssen bekannter werden; Grenzübergänge: Informationstafeln, wo man Informationen bekommt (Piktogramme, SMS bekommen) • Corona-App müsste grenzüberschreitend funktionieren • Sprachbarriere für das Personal
--	---

IV. Vorbereitung der nächsten Sitzung

Die Teilnehmer_innen wurden gefragt, welche Themen im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sie in den nächsten Sitzungen diskutieren und bearbeiten möchten, und ob sie Profile oder Personen im Kopf haben, die sie bei der nächsten Sitzung gerne interviewen möchten. Auf dieser Basis wird das Moderationsteam die nächste Sitzung vorbereiten.

Themen

- Kommunikation: Kommunikationsvermittlung (wie erhalten die Bürger_innen Informationen?), mehr mediale Aufmerksamkeit auf grenzüberschreitende Nachrichten
- Nachhaltige Entwicklung und Ökologie: Abfallmanagement auf beiden Seiten; gemeinsame Nachhaltigkeitspolitik z.B. im Bereich Mobilität
- Berufliche Ausbildung und Lernen der Sprache des Nachbarn

Profile / Personen

- Eher jemand aus der Praxis: vergleichende Expertise zwischen Frankreich und Deutschland
- Expert_innen zu Sachthemen (Katastrophenbeauftragte, Nachhaltigkeitsrat...)
- Politiker_innen von der Regional- und Landesebene (Jean Rottner)
- Zweisprachigkeit: Institution für Ausbildung
- Gesundheitswesen (Experten): Personen, die welche die Zusammenarbeit gelebt haben (auf die Pandemie gesehen); Impfstrategien,

¹ https://www.bbk.bund.de/DE/NINA/Warn-App_NINA_node.html

- Kulturelle und sogar sportliche Zusammenarbeit
 - Wirtschaftliche Zusammenarbeit: wirtschaftliche Unterstützung, administrative Zusammenarbeit bei wirtschaftspolitischen Themen
 - Vereinheitlichung von Corona-Regeln bei Grenzüberschritten
 - Steuerliche Kohärenz
 - Gemeinsame Katastrophenpläne, inkl. Pandemiepläne
 - Kapitalflüsse hin zu Ländern
 - Gemeinsame Gesundheitspolitik: gemeinsame Maßnahmen
 - Zweisprachigkeit und Sprachbarriere
 - Grenzüberschreitende Abstimmungen
 - Bürgerbeteiligung / grenzüberschreitende Bürgerbeteiligung
 - Soziale Bewegungen (Gilets Jaunes), die unsere Demokratie betreffen
 - Wie Deutschland und Frankreich gegen Radikalisierung und zunehmenden Populismus kämpfen
- Impfinformationen: Expert_innen zu Impfstoffen; Koordinatoren/ Strategie
 - Unternehmer der Tourismusbranche (Europapark als Beispiel)
 - Kultursektor: Vereine, Künstler_innen, Kinos, Aushilfskräfte im Unterhaltungsbereich
 - Deutsch-französisches Parlament: zum Beispiel Christian Arndt (Abgeordneter in Lothringen in Forbach)
 - Jurist_in von einem INFOBEST
 - Jurist_in das deutsche Konsulat in Straßburg: Frau Konsulin Therre-Mano (Blick auf bilaterale Zusammenarbeit)